

Besprechungen

Zeitfragen

X Gibt es noch eine Rettung? Gedanken zur heutigen Zeit und Lage, von Dr. Michael Buchberger, Bischof von Regensburg. kl. 8° (148 S.) Regensburg 1931, Pustet. M 2.50

Ein erschreckendes „noch“; aber die Schrift rechtfertigt es. Es ist noch Frage, und es wird ein „Ja“ daraus. Schon daß ein berufener Arzt die Diagnose kennt, beruhigt den Kranken. Wie tröstlich zu wissen, daß auch Kräfte der Heilung und der Rettung da sind! — Das Büchlein ist aus dem Geist und der Sprache Kettlers geboren: Klare Einsicht, warmes Empfinden. Auch die Gegner finden wohlthuendes Verständnis, soweit es nicht etwa, wie beim Liberalismus und dem Freidenkertum, keinen Anhaltspunkt mehr findet; nirgends ein Wort der Geringschätzung. Da werden Hände zum Gemeinschaftssinn ineinandergelegt, Hände zum Anpacken aufgerufen, die Augen zur Höhe gelenkt, zu Geist und Gott. Aus dem Fehlen Gottes in der menschlichen Gesellschaft weht uns geradezu ein Gottesbeweis auffrischend an. Froh wird man der Gottheit Christi und der göttlichen Sendung der Kirche. — Es sind viele fragende Augen da; mögen sie auf das Büchlein treffen, das mit dem letzten Rundschreiben den gleichen Geist und die gleiche Liebe atmet.

S. Nachbaur S. J.

Paulus, seine Bekehrung und seine Weltmission. Zeitgemäße Erwägungen über christliches Leben und Seelsorge von Bischof Dr. Sigismund Waitz. 8° (228 S.) Innsbruck 1931, Verlagsanstalt Tyrolia. M 4.—

Man kann als Systematiker durch die Welt der Pflanzen gehen, aber auch — und noch besser — als Genießer und Nutznießer. Bischof Waitz will so in die Welt des hl. Paulus führen. Der hochwürdigste Verfasser dankt wohl der langjährigen Vertrautheit mit dem Apostel die eigene Aufgeschlossenheit und Hingabe für die weltweiten Aufgaben der

Kirche von heute. Wir benötigen heute eine ganze Apostelschule von der Art des hl. Paulus. Ihr ein Lehrbuch aus dem Leben und den Schriften des Apostels zu geben, ist die Absicht des Verfassers und bedingt die Art des Buches. Belehrung und Betrachtung führen zumeist das Wort. Doch folgen sie natürlich dem Fortgang der Erzählung der Apostelgeschichte. Einiges ist vielleicht etwas breit angeknüpft. Ein vielfacher Einblick in die Seele des Heiligen läßt uns mit ihm inniger verwachsen. Aber stärker noch ergreift uns das Übernatürliche seiner Sendung, die sieghafte Ruhe und der frohe Eifer des Apostels. Einzelne seiner Worte wirken in der Darstellung des Verfassers wie die Kraft eines Senfkörnleins. — Die Weiterführung des Werkes ist in all dem wohl gerechtfertigt.

S. Nachbaur S. J.

Philosophie

L'âme et le corps d'après Spinoza. Par Paul Siwek. 8° (XXXVII u. 202 S.) Paris 1930, Alcan.

Gegenstand ist die spinozistische Psychophysik. Die Vorrede und die Einleitung geben einen guten Forschungsüberblick. Sie verraten vollkommene Kenntnis des Schrifttums. Warum Siwek die Pariser These von A. Godfrenaux „De Spinoza psychologiae physiologicae antecessore“ (1894) unberücksichtigt läßt, ist nicht ganz klar. Wahrscheinlich erschien sie ihm zu unbedeutend. Siweks Forschungsart geht auf die letzten Zusammenhänge, die tiefsten Wurzeln, die äußersten Folgerungen der „Parallelismus“-Theorie Spinozas. Sie verwertet alle einschlägigen Texte. Und so findet man außer dem eigentlichen, klar umgrenzten Gegenstand sehr wertvolle Abhandlungen über den Dynamismus der Idee, die Aktivität der Körper, die verschiedenen Arten der Erkenntnisse und der Verursachungen. Die Arbeit gehört unstreitig zu den besten der